

Psalm 72

Cornelius Becker
1561 - 1604

SWV 123 (SWV 169)

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1628 Version – In Melodey des 26.

(4)

<p>Cantus</p>  <p>Herr schaff mir recht Du wirfst mich ja</p>	<p>1. Gott gib dem Kö-nig aus-er-korn, Des Kö-nigs Sohn so hoch-ge-born</p>	<p>Recht dein Ge-richt zu hal-ten, Die Grech-tig-keit lass wal-ten,</p>
<p>Altus</p>  <p>Herr schaff mir recht Du wirfst mich ja</p>	<p>1. Gott gib dem Kö-nig aus-er-korn, Des Kö-nigs Sohn so hoch-ge-born</p>	<p>Recht dein Ge-richt zu hal-ten, Die Grech-tig-keit lass wal-ten,</p>
<p>Tenor</p>  <p>Herr schaff mir recht Du wirfst mich ja</p>	<p>1. Gott gib dem Kö-nig aus-er-korn, Des Kö-nigs Sohn so hoch-ge-born</p>	<p>Recht dein Ge-richt zu hal-ten, Die Grech-tig-keit lass wal-ten,</p>
<p>Bassus</p>  <p>Herr schaff mir recht Du wirfst mich ja <i>transposed down a fourth eine Quarte nach unten transponiert</i></p>	<p>1. Gott gib dem Kö-nig aus-er-korn, Des Kö-nigs Sohn so hoch-ge-born</p>	<p>Recht dein Ge-richt zu hal-ten, Die Grech-tig-keit lass wal-ten,</p>

 <p>Dass er das Volk zu Gna-den bring,</p>	 <p>Und sei-ner Grech-tig-keit ge-ling,</p>	 <p>Den E-len-den zu ret-ten.</p>
 <p>Dass er das Volk zu Gna-den bring,</p>	 <p>Und sei-ner Grech-tig-keit ge-ling,</p>	 <p>Den E-len-den zu ret-ten.</p>
 <p>Dass er das Volk zu Gna-den bring,</p>	 <p>Und sei-ner Grech-tig-keit ge-ling,</p>	 <p>Den E-len-den zu ret-ten.</p>
 <p>Dass er das Volk zu Gna-den bring, Und sei-ner Grech-tig-keit ge-ling, Den E-len-den zu ret-ten.</p>		

2. Auf Hügeln, Bergen weit und breit
Lass deinen Frieden walten,
Dass dein Volk bei Gerechtigkeit
Und bei Recht werd erhalten,
Dass sie für dein Gericht bestehn
Und mög den Armen Hilf geschehn,
Den Lästere zerschmeiße.

3. So lang der Mond scheint und die Sonn,
Werden sich Leute finden,
Die in der Furcht des Herren stehn,
Von Kind zu Kindeskindern,
Die Kraft seins Wortes sich erzeigt,
Gleichwie vom Tau das Land ward feucht
Und Ged'ons Fell vom Regen.

4. Das Recht wird stehn in voller Blüt,
In unsers Königs Reiche,
Untr ihm wird wachsen großer Fried,
So lang der Mond wird leuchten,
Sein Herrschaft geht von einem Meer
Bis zu dem andern, streckt sich fern
Bis an aller Welt Ende.

5. Die in der Wüsten wohnen fern,
Werden sich vor ihm neigen,
Die Feinde sich zu ihm bekehrn,
Und ihm groß Ehr erzeigen,
Die König, wohnend am Meer
Und in den Inseln, kommen her,
Dass sie Geschenke bringen.

6. Die Kön'g aus Reich Arabia
Und die zu Saba wohnen
Sind mit Geschenken alle da,
Sie legen ihre Kronen
Zu'n Füßen dieses Königs wert,
Mit Anbeten er wird verehrt,
Die Völker all ihm dienen.

7. Er hilft dem Armen aus der Not,
Der zu ihm fleht und schreiet,
Der Elend, der kein'n Helfer hat,
Wird durch sein Gnad erfreuet,
Sein Güte und Barmherzigkeit
Waltet stets übr betrübte Leut,
Er hilft der armen Seelen.

8. Obgleich mit Trug und arger List
Die Welt den Frommen stellet
Und sie verfolgt zu aller Frist,
Freut sich, wenn einer fället,
Dennoch sie Gott nicht acht gering,
Ihr Blut vor ihm ist köstlich Ding,
Gar hoch und wert geschätzt.

9. Der Herr wird leben immerdar,
Man wird ihm Gschenke bringen
Von Gold aus Reich Arabia,
Denen soll wohl gelingen,
Die vor ihm beten alle Zeit,
Um seine groß Barmherzigkeit
Wird man ihn täglich loben.

10. Auf'm Land und auf der großen Höh,
Desgleichen in den Auen,
Steht das Getreidig dick und schön,
Dass man sein Lust dran schauet,
Also das lieb göttliche Wort
Bringt reiche Frucht an allem Ort,
Es ist sehr wohl geraten.

11. Ewiglich bleibt des Herren Nam,
So lang die Sonn wird wähen,
Sein Ehr und Macht reichet fortan,
Die Nachkommen ihn ehren,
Durch ihn sie all gesegnet sein,
Darum den König in gemein
Die Heiden alle rühmen.

12. Gelobt sei Gott und hoch gepreist,
Der Herr der großen Gmeine,
Der Israel sein Macht beweist
Und Wunder tut alleine,
Sein herrlichn Namen loben wohl,
All Land sind seiner Ehren voll,
Sprecht fröhlich Amen, Amen.